

## Rede des Genossen Jakow Abrahamowitsch POPOK

(Nach freier Wiedergabe).

Genossen! Im Ergebnis des 20jährigen Kampfes hat der Sozialismus in unserem Lande gesiegt, er siegte auf einem Sechstel des Erdballs. In den 20 Jahren ist unser Land aus einem der rückständigsten der Welt, aus einem Lande, in dem die Arbeiterklasse und werktätige Bauernschaft am meisten unterdrückt und ausgebeutet war, unter der Leitung Lenins und Stalins zu einem mächtigen und unbesiegbaren, sozialistischen Industrieland geworden.

20 Jahren geht der Wettkampf zwischen dem Sozialismus und Kapitalismus und jetzt sehen nicht nur wir und unsere Freunde jenseits der Grenzen, sondern auch die Feinde sind gezwungen, mit den Zähne knirschend, anzuerkennen, daß in der UdSSR der Sozialismus endgültig und unwiderruflich gesiegt hat, daß das 170 Millionen zählende Sowjetvolk gesiegt hat.

Alle sehen wir, daß der Sozialismus gesiegt hat. Groß sind unsere Erfolge. Bei uns gibt es keine Ausbeuter und Ausgebeuteten mehr, bei uns gibt es keine Unterdrückten und Arbeitslosen mehr. Alle Werktätigen unseres Landes sind gleichberechtigt, arbeiten in einer einheitlichen Familie und erbauen sich unter der Leitung der Partei Lenins-Stalins ein glückliches und freudenvolles Leben. Der Werktätige unseres Landes ist von den kummervollen Sorgen für den Ausgang des morgigen Tages befreit, er sieht voller Zuversicht und Ueberzeugung in die Zukunft, denn für ihn sorgt unser ganzes Land.

Heute sind es 6 Monate seit dem unsere kühnen Helden-Gelehrten — Papanin, Krenkel, Fjedorow und Schischon ihre wissenschaftliche Forschungsstation auf dem Nordpol aufgepflanzt haben — dies ist ein glänzender Sieg des Sozialismus, sie zeigen, zu was unser Land fähig ist. Nur in unserem Lande gibt es solche Papanins, Gromows, solche Helden gibt es nur im Lande des Sozialismus, das von unserem Großen Stalin geleitet und geführt wird.

Unsere Partei erzieht alle im Geiste der schrankenlosen Ergebenheit zur Sache des Volkes. Es gibt kein größeres Glück als dem Volk zu dienen. Genosse Stalin sprach auf einer Beratung der Wirtschaftler darüber, daß die Wirtschaftsleiter kommen und gehen und wieder kommen und gehen, doch das Volk ist unsterblich und daß es kein größeres Glück gibt als dem

Volk zu dienen, im Interesse des Volkes zu arbeiten. Viele von euch kennen mich persönlich nicht und dennoch bringt ihr mir ein so großes Vertrauen entgegen, indem ihr meine Kandidatur als Deputierter in den Sowjet der Union aufgestellt habt, deswegen nehme ich dieses Vertrauen nicht nur als Vertrauen zu mir persönlich, sondern als großes Vertrauen zu meiner Partei auf. Ich als Mitglied unserer großen Partei Lenins-Stalins werde dieses Vertrauen mit bolschewistischen Taten rechtfertigen. Für unsere Sache, für die Sache des Sozialismus, für die große Sache unserer Partei werdet nicht ihr und nicht ich unser Leben schonen, bereitwillig geben wir es hin, wenn es unsere gemeinsame Sache, die Sache des Volkes verlangt.

Aber auf solchen freudenvollen Versammlungen dürfen wir nicht nur von unseren unbestreitbaren und mächtigen Erfolgen und Siegen sprechen, sondern auch stets dessen eingedenk sein, daß es bei uns auch noch große Mängel gibt, daß es nebst unseren vielen Freunden auch noch Feinde des Volkes gibt.

Wir müssen stets der Stalin'schen Worte darüber eingedenk sein, daß solange wir noch in kapitalistischer Umkreisung leben, sie, die kapitalistischen Länder, ihre Spione, Diverstanten in unser Land entsenden werden, solange wird es bei uns Feinde des Volkes geben, die versuchen, unseren siegreichen sozialistischen Aufbau zu hemmen. Euch allen ist bekannt, daß wir unter der Leitung der Partei, unter der Leitung des Genossen Stalin in unserer Republik eine Schädlingbande von trotzkistisch-bucharinischen Volksfeinden entlarvt und unschädlich gemacht haben, doch wir wissen auch, daß es solcher Volksfeinde noch gibt.

Um endgültig zu siegen ist es notwendig, auch die letzten Wurzeln dieser Volksfeinden schonungslos auszurotten, ist es notwendig, ehrlich, gewissenhaft und unermüdet zu arbeiten und arbeiten unter der Leitung der Partei.

Auf, Genossen, zur Arbeit! Es lebe unsere Partei Lenins-Stalins!

Es lebe der Führer der Völker — Genosse Stalin! Es lebe das große Sowjetvolk! (Stürmischer Beifall.)

## Rede des Genossen Dehning

Genossen, Arbeiter und Arbeiterinnen, Kollektivistinnen und Kollektivistinnen, Angestellten und Schüler, erlaubt mir euch einen bolschewistischen Kampfesgruß zu überbringen. (Beifall.)

Gegenwärtig bereitet sich unser ganzes Land energisch zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR vor auf Grundlage der Stalinschen Konstitution, in der alle unsere mächtigen Erfolge und Errungenschaften des 20jährigen Kampfes und Sieges unseres Sowjetvolkes unter der Leitung der Partei Lenins-Stalins, unter der Leitung des Führers der Völker, Genossen Stalin, verankert sind.

Die Wähler des Seelmänner Wahlkreises für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten haben mich als Deputierten-Kandidat aufgestellt und ich gab mit großer Freude und Stolz mein Einverständnis zur Abstimmung. (Stürmischer Beifall, Rufe: „Es lebe unser Deputierten-Kandidat — Genosse Dehning.“)

Mein Abstamm ist aus einer Armbauernfamilie, aus der Tiefe des Volkes, aus eurer Mitte. Meine erste Schule war unsere ruhmreiche

Rote Arbeiter- und Bauernarmee. Im Jahre 1935 übernahm ich die Verpflichtung, mit meinem Combine 600 ha abzuernsten und dieses Versprechen habe ich in Ehre übererfüllt, darüber werdet ihr in den Zeitungen gelesen haben. Darauf wurde mir die große Ehre und das unvergängliche Glück zuteil, zur Beratung nach Moskau, zu unserem Führer, Lehrer und Freund — Genossen Stalin, zu fahren und ihm die Hand zu drücken. (Beifall.) Und auf Antrag des Genossen Stalin wurde ich und noch andere Combineführer mit dem Leninorden ausgezeichnet. (Stürmischer Beifall.)

Ich danke den Wählern des Seelmänner Wahlkreises von ganzem Herzen für das große Vertrauen, daß ihr mir geschenkt habt, indem ihr mich als euren Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten aufgestellt habt. Ich verspreche euch allen, daß ich dieses Vertrauen durch unermüdete Arbeit für die Sache des sozialistischen Aufbaus, für die Sache des Genossen Stalin rechtfertigen werde. (Langanhaltende Ovation, Rufe: „Hurra“)



Genosse J. A. Popok

## Meeting der Werktätigen von Seelmann im Beisein der Deputierten-Kandidaten Jakow Abrahamowitsch Popok und Adolf des Adolf Dehning

Schon früh morgens des 21. November herrscht reges Leben auf den Straßen und in den Gebäuden der Bezirkswahlkommissionen. Alle rüsten zum Meeting, anlässlich des Besuchs unserer Deputierten-Kandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR, des Genossen Jakow Abrahamowitsch Popok und des Gen. Adolf des Adolf Dehning.

Um 1 Uhr versammelten sich die Wähler in den Lokalen der Bezirkswahlkommissionen, dort wurden nochmals Unterhaltungen über das Leben und Schaffen unserer Deputierten-Kandidaten durchgeführt. 2 Uhr 30 Minuten. Die Demonstrationskolonnen kommen festen Schritts mit Fahnen, Plakaten gezogen und nehmen vor dem Gebäude des Dorfsowjets Aufstellung. Hoch ragen die Porträts der Führer unserer Partei und Regierung und die Porträts der Genossen Popok und Dehning empor.

3 Uhr. Das Erscheinen der Genossen Popok und Dehning auf der Tribüne löst einen mächtigen Beifallsturm der zweiundeinhalbtausendköpfigen Demonstration aus. Der Vorsitzende des Dorfsowjets, Gen. Laub, eröffnete das Meeting.

Als erster tritt der partei-

lose Agronom der Seelmänner MTS, Gen. Heinrich, auf.

— ... Wir Wähler des 3. Wahlbezirks sind glücklich die große Ehre zu haben, unsere Stimme für den Leiter der Bolschewiki unserer Wolgagadeutschen Republik, für den erprobten und standhaften Sohn unserer großen Partei Lenins-Stalins, für den stahlfesten Leninisten-Stalinisten, Genossen Jakow Abrahamowitsch Popok, abgeben zu können. Wir sind stolz unsere Stimme für die besten Zöglinge unseres Genossen Stalin, für die Initiatoren der Stachanowbewegung in der Landwirtschaft unserer Republik und des mächtigen Stalingrader Traktorenwerks, für die Genossen Dehning und Dubinin abgeben zu können.

Schonungslos werden wir unter der unmittelbaren Leitung des Genossen Popok mit allen Volksfeinden verfahren, wie man mit tollgewordenen Hunden verfährt. Am 12. Dezember werden wir einmütig und mit großer Freude unsere Stimmen für die Genossen Popok, Dehning und Dubinin abgeben. (Beifall, Rufe „Hurra“.)

Der Lehrer Gallinger sprach im Auftrage des 1. Wahlbezirks und aller Lehrer und

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Meeting der Werktätigen von Seelmann

(Schluß von der ersten Seite)

Schüler — Wähler des Kantons den Genossen Popok, Dehning und Dubinin seinen Dank aus, die ihre Einwilligung gaben, über sich in unserem Wahlkreis abstimmen zu lassen. Tausende Versammlungen der Werktätigen haben als Deputierten-Kandidaten den Führer der Völker — Genossen **Stalin**, aufgestellt. Ein solches Vertrauen des Volkes zu seinem Führer kennt die Geschichte der Menschheit nicht. Am 12. Dezember werden wir alle mit dem Gefühl des größten Stolzes und Glücks die Stimmzettel in die Wahlurnen ablassen, auf denen die Namen der Genossen Popok, Dehning und Dubinin stehen. **(Beifall)** aber an jedem Stimmzettel wird von ganzem Herzen aller Wähler der Name unseres Führers, Genossen **Stalin**, haften, alle werden wir mit Herz und Seele unsere Stimme für ihn — den Genossen Stalin — abgeben. **(Stürmischer Beifall, Rufe: „Es lebe unser Genosse Stalin“)**

Die junge Wählerin — Schülerin der Pädchule, Gen. Löffler, sagte: „Einmütig haben wir Schüler — Wähler der Pädchule als Deputierten-

Kandidaten die Genossen **Popok, Dehning und Dubinin** aufgestellt. Und einmütig und mit großer Freude werden wir auch am Tage der Wahlen unsere Stimmen für die Genossen Popok, Dehning und Dubinin abgeben.“

Darauf wird das Wort dem Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten, Gen. A. A. Dehning, erteilt. Mit stürmischem Beifall begrüßt das Meeting den Genossen Dehning.

Als das Wort dem Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union, dem Sekretär des Gebietspartei-Komitees der ASSR der WD — Genossen Popok erteilt wurde, erhob sich mächtiger Beifallssturm aller Demonstranten, der in eine nicht endenwollende Ovation überging, es erschallten vielstimmig die Losungen: „Es lebe der Leiter der Bolschewiki unserer Republik — Genosse Popok!“, „Es lebe der treue und stahl-feste Sohn unserer großen Partei Lenins-Stalins — Genosse Popok!“, „Es lebe unser Deputierten-Kandidat — Genosse Popok!“, „Ruhm und Ehre unserem großen Führer — Genossen Stalin!“

## Die Wähler von Gnadentau begrüßen ihre Deputierten-Kandidaten

Am 19. November versammelten sich die Kollektivistinnen, Arbeiter der Mühle und Schüler von Gnadentau zu einem Meeting, das den aufgestellten Deputierten-Kandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR gewidmet war.

Mit Fahnen, Porträts der Führer unserer Partei und Regierung, Plakaten und Losungen, die die Wähler aufforderten, am 12. Dezember alle an den Wahlurnen zu erscheinen und ihre Stimmen für die Deputierten-Kandidaten, Genossen Popok, Dehning und Dubinin abzugeben, kamen unter den Klängen der Musik die Kolonnen zum Freiplatz gezogen. Der Demonstration voran wurde hoch emporgehoben ein großes Porträt des ersten Deputierten-Kandidaten des gesamten Sowjetvolkes — Genossen **Stalin**, getragen.

Das Meeting wurde mit einer kurzen Rede des Vorsitzenden des Dorfsowjets eröffnet. Als erste ergriff das Wort die Traktoristin Paulina Ebel. Sie brachte die innigsten Gefühle aller Werktätigen von Gnadentau zum Ausdruck, indem sie ihre Freude darüber aussprach, daß die Genossen **Popok, Dehning und Dubinin** ihre Einwilligung gaben, über sich bei uns abstimmen zu lassen und ihnen einen flammenden Kolchosgruß überbrachte.

„Wir Kollektivistinnen — sagte weiter die Genossin Ebel — werden am Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet alle an den Wahlurnen erscheinen und unsere höchste Bürgerpflicht gegenüber unserem sozialistischen Heimatlande mit Stolz erfüllen. Wir werden unsere Stimmen nur

für der Partei und unserem Sowjetlande ergebene Leute abgeben. Mit Freude werden wir für den Genossen **Dehning** stimmen. Er wird unser Vertrauen rechtfertigen.“

Darauf ergriff der Brigadier der Feldbaubrigade, Genosse Arne, das Wort. Er widmete seine Rede dem Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union, dem Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Genossen Popok. Er sagte:

„Obwohl ich den Genossen **Jakow Abrahamowitsch Popok** von Angesicht noch nicht kenne, weil er erst unlängst in unsere Republik kam, doch kenne ich ihn schon sehr gut nach seiner Arbeit, und dies ist das wichtigste. Ich weiß, daß Genosse Popok ein würdiges und im Kampfe erprobtes Mitglied der bolschewistischen Partei ist, ich weiß und bin, zusammen mit allen unseren Wählern, Augenzeuge dessen, daß erst mit der Ankunft des Gen. Popok in unserer Republik und unter seiner unmittelbaren Leitung der erfolgreiche Kampf gegen alle volksfeindliche Elemente entfacht wurde und weiß auch, daß er schon sehr vieles getan hat, um die gesamte Volkswirtschaft unserer Republik vorwärts zu bewegen. Und all dies bestätigt seine Treue und Ergebenheit zur Partei und unserem Heimatlande. Ich fordere alle Wähler auf, ihre Stimme für Gen. Popok abzugeben. **Wählen wir Gen. Popok in den Sowjet der Union!**“

Nach dem Gen. Arne traten noch 13 Kollektivistinnen, Arbeiter und Lehrer mit begeisterten Reden auf. **Bersch.**

Die Wähler des Wiesenmüllerer Wahlbezirks begrüßen den Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten Genossen

## ADOLF DES ADOLF DEHNING

Festlich war das Dorf Wiesenmüller mit Fahnen, Losungen und Porträts der Führer unserer Partei und Regierung ausgesäumt. Alle bereiteten sich zum Empfang unseres Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten — Genossen **Adolf des Adolf Dehning**, vor.

Die Kolonnen der Wähler — Kollektivistinnen und Kollektivistinnen, Arbeiter und Angestellten des Dorfes Wiesenmüller versammelten sich an der Tribüne des Dorfsowjets zu einem Meeting, gewidmet dem Besuch des Gen. Dehning.

## Rede des Genossen Dehning

Genossen Wähler — Kollektivistinnen und Kollektivistinnen, Arbeiter und Angestellten, erlaubt mir euch einen flammenden Gruß zu übergeben. **(Beifall)**

Gegenwärtig bereitet sich unser unermesslich großes Heimatland zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR vor. Ueberall geht die Besprechung der aufgestellten Deputierten-Kandidaten, der besten Söhne und Töchter unserer sozialistischen Heimat vor sich, die der Partei Lenins-Stalins grenzenlos ergeben sind, die sich das Vertrauen der Massen, in den Obersten Sowjet gewählt zu werden, erkämpft haben.

Am Tage der Wahlen — am 12. Dezember — werden die Werktätigen der Sowjetunion alle ihre Sinne und Gedanken dem Führer, Freund und Vater des werktätigen Volkes, dem ersten Deputierten-Kandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR — dem Genossen **Stalin** — mit noch größerer Ergebenheit und Liebe zuwenden.

Die Werktätigen der Wolgadeutschen Republik werden am Tage der Wahlen ihre Stimme für den stahlfesten Bolschewiken, den Leiter der Bolschewiki unserer Republik — Genossen **Jakow Abrahamowitsch Popok** — abgeben. Wir werden auch unsere Stimme für den Leninordenträger, Initiator der Sta-

ning. Das Erscheinen des Genossen Dehning auf der Tribüne ruft eine stürmische Ovation aller Versammelten hervor.

Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden des Dorfsowjets, Genossen Winter, wurde das Wort dem Deputierten-Kandidaten — Gen. A. A. Dehning erteilt.

Mit größter Begeisterung empfingen die Wähler den Auftritt des Gen. Dehning und bereiteten ihrem Deputierten-Kandidaten eine stürmische Ovation.

chanowbewegung auf dem Stalingrader Traktorenwerk, den Genossen **Nikolai Nikolajewitsch Dubinin** abgeben.

Genossen, das mir von den Wählern des Seelmänner Wahlkreises geschenkte Vertrauen, die mich als Deputierten-Kandidat in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR aufgestellt haben, werde ich mit großem Stolz rechtfertigen und noch energischer unter der Leitung der Kommunistischen Partei für das weitere Aufblühen unserer nationalen sozialistischen Wolgarepublik kämpfen. Ich danke ihnen für die große Ehre und das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen.

Es lebe der erste Deputierten-Kandidat in den Obersten Sowjet der UdSSR, der uns ein so glückliches Leben gab — Genosse **Stalin!** **(Stürmischer Beifall, Rufe „Hurra“)**

Von allen Seiten erklingen die Losungen: „Es lebe unser Deputierten-Kandidat — Adolf des Adolf Dehning!“, „Es lebe der Initiator der Stachanowbewegung in der Landwirtschaft unserer Republik, Gen. Dehning!“, „Es lebe unser Vater, Freund und Lehrer — Genosse **Stalin!**“, „Es leben unsere Deputierten-Kandidaten — Popok, Dubinin und Dehning!“ Die Pionierführerin, Ge-

nossin Kindsvater, begrüßte in ihrer Rede den Genossen Dehning im Namen der Kommunisten und Jugendlichen von Wiesenmüller und sagte: „Ich werde zum erstenmal an den Wahlen teilnehmen. Wir sind stolz darauf, daß wir im Lande des Sozialismus leben und daß uns die Ehre zuteil wurde, an den Wahlen unseres höchsten Machtorgans teilzunehmen.“

Am 12. Dezember werden wir alle wie einer für unsere Deputierten-Kandidaten, für die Genossen Popok, Dehning und Dubinin stimmen.“

Der 55jährige Reihenkollektivist, Genosse Zimmermann, sagte: „Nur im Lande der siegreichen Oktoberrevolution haben die Werktätigen das Recht, an den Wahlen ihrer Machtorgane teilzunehmen, von diesem Glück konnten wir im Zarenrußland nicht einmal träumen. Damals wählten nur die Ausbeuterklassen, die Werktätigen wurden vom politischen Leben des Landes ferngehalten. Ich freue mich für das Glück, das mir in meinen alten Jahren nochmals zuteil wurde.“

Das Meeting fand mit vielzähligen „Hurrarufe“ zu Ehren des Genossen Stalin und zu Ehren unserer Deputierten-Kandidaten — Genossen Popok, Dehning und Dubinin seinen Abschluß.

Nachher stattete Gen. Dehning einen Besuch der unvollständigen Mittelschule ab. Mit größter Begeisterung und Freude empfingen die Schüler den Ordenträger, den Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten — Genossen **Adolf des Adolf Dehning**.

Die Kinder gaben dem Gen. Dehning das Versprechen, noch besser zu lernen, Stalinsche Schüler zu geben und wirkliche Erbauer des Kommunismus zu werden. Es erschollen kräftige Hurrarufe, „Es lebe Gen. Stalin!“, „Danken wir dem Genossen Stalin für die glückliche Kindheit!“ Darauf ertönte im einheitlichen Chor aller Schüler die „Internationale.“ **H. Borger.**

## Die Kämpfe in China

Im Rayon von Schanghai.

Schanghai, 16. November. Am 15. November kamen die japanischen Truppen in unmittelbare Berührung mit den Hauptkräften der chinesischen Truppen, die sich längs der 180 Kilometer langen Frontlinie von Fuschau bis Tschapu befinden. Am rechten Flügel der chinesischen Truppen gehen erbitterte Kämpfe im Rayon von Tsjaschan vor sich. Laut chinesischen Meldungen befindet sich die Stadt Tsjaschan in den Händen der Chinesen. Die Japaner haben den Bahnhof besetzt. Die Angriffe der japanischen Truppen auf Tsjaschan werden von starkem Artilleriefeuer begleitet. Ungeachtet dessen begegnet die japanische Infanterie starkem Widerstand

von seiten der chinesischen Truppen. An der Eisenbahn Tsjasin-Sutschou führen die japanischen Truppen hartnäckige Kämpfe um die Beherrschung Pinwans und Wantsjantsin. Die chinesischen Truppen halten diese beiden Punkte und schlagen die Angriffe der japanischen Truppen zurück. Die japanischen Truppen haben große Verluste. Die japanische Truppe, die vor einigen Tagen in Baimakou landete, machte gestern einen Angriff auf Tschanschu. Der Angriff wurde von den chinesischen Truppen zurückgeschlagen. Die Japaner verloren 30 Mann an Toten.

Nankin, 16. November. Am 14. November bombardierten die japanischen Flugzeuge den ganzen Tag lang un-

terbrochen die Stadt Sutschou. Im Resultate des erbitterten Bombardements gab es in der Stadt große Zerstörungen.

In einem Communiqué des chinesischen Stabes aus Sutschou wird berichtet, daß die Bewegung des linken Flügels der japanischen Truppen, die den Angriff auf Wantsjantsie und Pinwan führen, von den chinesischen Truppen aufgehalten worden ist. In den letzten Tagen trafen an der Schanghai Front nicht weniger als 45 000 Mann neuer japanischer Verstärkungen ein.

Verantwortlicher Redakteur:  
**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—194. Auflage 920 Ex., Format 40×29. Typographie zu Seelmann.